



ORGELRECITAL  
SAMUEL KUMMER

Mittwoch, 11.05.2016 · 20.00 Uhr

KONZERTHAUS  
DORTMUND



SAMUEL KUMMER ORGEL

Abo: Orgel im Konzerthaus

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €





**GERARD BUNK (1888 – 1958)**

Einleitung, Variationen und Fuge über ein altniederländisches  
Volkslied d-moll op. 31 (1908)

**SAMUEL KUMMER (GEB. 1968)**

Improvisation

– Pause ca. 20.45 Uhr –

**MAX REGER (1873 – 1916)**

Variationen und Fuge über ein Originalthema op. 73 (1903)

– Ende ca. 21.50 Uhr –

Das Konzert wird live übertragen von WDR 3.



## BUNK ODER DAS GLÜCK, EIN KONSERVATIVER MUSIKER ZU SEIN

GERARD BUNK EINLEITUNG, VARIATIONEN UND FUGE ÜBER EIN ALTNIEDERLÄNDISCHES VOLKS-  
LIED D-MOLL OP. 31

Sie gilt als »Königin der Instrumente«, gewährt Audienzen, ohne sich vom Fleck zu rühren und thront auf einer Empore über allen Häuptern der Zuhörer: Die Orgel, als einziges Instrument von beiden Händen und Füßen gleichzeitig gespielt, residiert in Kirchen oder Sälen von palastähnlichen Dimensionen und schätzt orchestrale Klangentfaltungen. Visionäres und Allerinnerstes vermag sie mühelos zu vereinen, ihre metaphysische Begabung scheint auf Ewigkeit angelegt. So herrschte die Orgel von ihren Anfängen an mit der Symbolik hoheitsvoller Autorität. Strenge Formen und Satztechniken sowie religiöse Thematiken blieben obligatorisch bis in die Gegenwart hinein. Nur ist der Organist in lichten Höhen von allen Instrumentalisten der einsamste Mann. Auf charismatische Bonuspunkte eines Stars – Habitus und Äußeres betreffend – muss er (meist) verzichten. Während des Konzerts ist oft nur die Musik hörbar, bevor der Spieler dann, sofern er nicht das Glück eines Konzerthaus-Auftritts hat, am Ende hoch oben, beinahe schemenhaft erscheint.

Gerard Bunk, in Rotterdam geboren, studierte Klavier am Konservatorium der »Maatschappij tot Bevordering der Toonkunst« bei Anton Verhey, einem Schüler des Brahms-Freundes Friedrich Gernsheim. Als Organist Autodidakt, schreibt Bunk in seinen Lebenserinnerungen, er habe durch »Zuhören, Abgucken und Nachhahmen« von den Organisten seiner Heimatstadt gelernt. Tatsächlich übernimmt er bereits mit 16 Jahren (!) – wie Reger – seine erste Organistenstelle. Dem Angebot Karl Straubes, Spiritus Rector mehrerer Organisten-Generationen, als Schüler zu ihm und Max Reger nach Leipzig zu kommen, folgt er aber nicht. Dafür spielt Bunk anstelle des verhinderten Straube beim Eröffnungskonzert des Dortmunder »Reger-Festes« und wird auf Regers Empfehlung an das Dortmunder Konservatorium berufen. Ab 1925 Kirchenmusiker

an der St. Reinoldikirche in Dortmund, zelebriert Bunk auf der dortigen fünfmanualigen Orgel seine »Orgel-Feierstunden«, in denen er neben dem Standard-Repertoire auch eigene Werke interpretiert.

Bunk zählt zu jenen Komponisten, die Zentrifugalkräfte der entfesselten Moderne an den Rand der Musikgeschichte katapultierten: Seine Orgelmusik ist charakterisiert durch barocke Satztechnik ohne Extravaganzen, ungefährdet von Chromatik und Dissonanzen, Tonalität ist Trumppf, Homophonie dominiert, von gelegentlich polyfonen Anflügen durchkreuzt. Nie stürzt Bunk seine Interpreten in unwirtliche Gefilde manischer Hypervirtuosität à la Reger. Auch Einleitung, Variationen und Fuge über ein altniederländisches Volkslied op. 31, von Bunk persönlich am 21. März 1909 in der Martinikirche in Bielefeld uraufgeführt, besitzt klassische Proportionen: Im Fortissimo der stoischen Einleitung scheint das Thema »Hoe groot o Heer« von Adrianus Valerius, das Bittgebet eines unterdrückten Volkes, dramatisch wie in tiefster Not deklamiert. Zu Beginn motivisch aufgespalten und kontrapunktisch kombiniert, wird das Thema später im Bass

## Nur wenige Schritte zu Ihrem Klavier.

Unsere Filiale im Foyer des Konzerthauses lädt Sie ein  
zu einem Probespiel! Kaufen, mieten, leihen,  
Service, Werterhalt und Wertanlagen.  
Wir beraten Sie gerne umfassend.



### Maiwald

Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon 0231 2 26 96-145 · [www.steinway-dortmund.de](http://www.steinway-dortmund.de)

  
STEINWAY & SONS

  
BOSTON PIANO  
DESIGNED BY STEINWAY & SONS

  
Essex PIANO  
DESIGNED BY STEINWAY & SONS



Die hörbare  
Pflege für alle  
Saiteninstrumente

**Bella  
cura**

[www.bellacura.de](http://www.bellacura.de)



## Business-zentriertes Web

Ulrich B. Boddenberg  
Consultant - Fachbuchautor

Internet - Extranet - Intranet  
Integration in Business-Abläufe  
Analytik - Messbarkeit  
Erfolgskontrolle - Optimierung  
Suchmaschinenoptimierung  
Mobiles Web - Hybride Apps

Fakten, Anregungen, Ideen auf  
<https://www.boddenberg.de/business>

Tel.: 0231 / 222 458 - 222  
E-Mail: [ulrich@boddenberg.de](mailto:ulrich@boddenberg.de)

[www.boddenberg.de](http://www.boddenberg.de)

intoniert und rückt so den Text perspektivisch in dunkle Klangregionen. Die Variationsreihe forciert theatralische Wirkungen: Figurativen Umspielungen des Themas folgt eine Marsch-Variation, deren beschwingter Pomp eine Choralvariation ablöst, bevor ein D-Dur-Andantino unverkennbar himmlische Herztöne zukünftiger Erlösung anschlägt. Die anschließende Toccata erklingt als Reminiszenz improvisativer Virtuosität, bis schließlich die vierstimmige Schlussfuge in einer großen Steigerung das Thema majestätisch rekapituliert. 🐾

## WONNEN UND WEHE MUSIKALISCHER SELBSTBESTIMMUNG DIE KUNST DER IMPROVISATION

»Mit grandioser Wucht und in kühnster Harmonik schmetterte er Mozart sein Thema in die Ohren. [...] Er packte das Thema und zerriss es in zwei Stücke. Aus dem einen Riesen waren zwei geworden, jeder herrlich gewachsen, beide grundverschieden. Sie stürzten sich aufeinander [...], rauschende Arpeggien rannen über die Tasten [...]. Und plötzlich, wie die Sonne nach Gewittersturm aus den Wolken tritt, ertönte das Thema in leuchtendem Dur, verklang in ekstatischem Jubel«. Der Teenager Beethoven hatte einen kritischen Mozart um ein Thema zum Fantasieren gebeten und liefert auf dem Klavier eine Titanenschlacht. Auf der Stelle war Beethoven als Genius in spe rehabilitiert. In seiner Roman-Biografie »Beethoven« glorifiziert Felix Huch die Fähigkeit zur Improvisation als Kardinaltugend genialer Kreativität: Der Improvisator erscheint als Herr der Schöpfung.

Die Improvisation gehörte seit dem Barock zur »Conditio sine qua non« des Instrumentalvirtuosens. Von Bach und Händel über Mozart, Beethoven bis zu Liszt »e tutti quanti«: Einem sportiven Wettstreit, der Fähigkeiten zur spektakulären ad-hoc-Performance dem Publikumsurteil auslieferte, waren sie nie abgeneigt. Auch Lehrwerke samt penibler Notenbeispiele bezeugen eine Improvisationspraxis, die absolute Texttreue zugunsten ab- und ausschweifender Rhetorik relativierte. In der Romantik wird die Improvisation dann zum Vehikel einer Virtuosität, die neben zirkensischer Artistik zielsicher musikalische Innovation ins Visier nimmt. So ist die Musik nie mehr eine Sache des Augenblicks als unter den Händen des Improvisators. Die Musikgeschichte verwandelt sich ihm zum imaginären Archiv, das mittels mentaler und manueller Reflexe Stile, Stimmungen und Formen in die Hände (oder die Stimme) diktiert. Im 20. Jahrhundert entfaltet sich dabei nicht selten ein polystilistisches Epochenpanorama, gewürzt mit einem Hauch von »Fluch der Karibik«.

Der Begriff der Improvisation wird wahrscheinlich erstmals von Jean-Jacques Rousseau in seinem »Dictionnaire« (1768) auf Musik bezogen. Heutzutage gilt Improvisation als Handlung, die im Moment ihres Vollzugs unvorhersehbar erscheint. Orientierte sich die Praxis der

Orgel-Improvisation an Erfordernissen der Liturgie – Begleitung und Auszierung des Gemeindegangs, Zwischenspiele oder Übergänge bei Kommunion oder Ausgang –, gewann sie im 19. Jahrhundert eine konzertante Dimension, die expliziten Werkcharakter heraufzubeschwören schien.

## BAROCK UND MODERNE IM SCHULTERSCHLUSS DER JAHRHUNDERTE

MAX REGER VARIATIONEN UND FUGE ÜBER EIN ORIGINALTHEMA OP. 73

Die Orgel ist – auch in ihrer Anfälligkeit zur imperatorischen Geste – vielleicht nicht zufällig das bevorzugte Soloinstrument Max Regers. Sein Vater hatte das heimische Harmonium zur kleinen Orgel umgebaut, der junge Reger sich schon früh als Organist geübt. Hinwendung zu barocker Satztechnik, speziell Variation, Passacaglia und Fuge, scheinen folgerichtige Konsequenz einer Künstler-Biografie, die Tradition und Modernität furchtlos verbindet. So ähneln Regers Variationen und Fuge über ein Originalthema fis-moll op. 73 (Karl Straube gewidmet) einem altmodischen Ozeanriesen, der die Jahrhundertwende wie einen Eisberg rammt und mit gravierenden Blessuren volle Kraft voraus der Moderne entgegendampft.

Reger, aus kleinbürgerlichen Verhältnissen stammend, Alkoholiker, Kämpfernatur, der per drakonischem Arbeitspensum ebenso Sinnkrisen entrann wie ein Riesencœuvre schulterte, mit einem Bein stets im 18., dem anderen im 20. Jahrhundert, hielt sich in seinen Orgelwerken gern im Gigantischen auf. Der vom Produktionszwang Getriebene war aufs Kolossale schier versessen. Seine Partituren ähneln tumultuösen Gemälden, deren aktionistisches Notenbild eine grenzgängerische Unrast seiner Musik widerspiegelt. Regers Variationen op. 73 sind da keine Ausnahme. Schon die improvisiert wirkenden Einleitungstakte der Introduzierung entwerfen ein Prospekt unablässig modulierender Klangflächen, die im Prisma des Kirchenhalls noch visio-närer anmuten, als sie es ohnehin sind. Allgegenwärtige Chromatik führt zu rigorosen Verdichtungstechniken, Parameter scheinen auf Extreme fixiert: Rhythmik und Dynamik werden bis in musikalische Kernspaltung hinein differenziert. Allein die Adagio-Einleitung verzeichnet in den ersten drei Takten 15 dynamische Angaben, vom dreifachen Pianissimo bis zum Fortissimo rangierend. Auch in den Tempi zeigt sich Reger wenig zimperlich: vom Adagio über Vivacissimo bis zum Quasi Prestissimo reicht ein Tempospektrum, das eine souveräne Linie permanent zur Disposition stellt.

Ein fallender Tritonus eröffnet das Stück und bleibt leitmotivisch für die Introduzierung bestimmend, die früh Atonalität streift. Vortragsbezeichnungen wie ein vierfaches (!) Pianissimo oder Prestissimo markieren irrealer Werte, die eine expressive Idealität suggerieren und technische Radikalität herausfordern. Regers Brachialstil verhindert jedoch nie übergroße Zartheit, die in

seiner Musik häufig und auch unverhofft auftaucht. Das lyrische Andante-Thema der Variationen etwa ist unspektakulär, wie überhaupt intime Momente zahlreich sind und im radikalen Kontrast zum überkomplexen Notenbild stehen. Jedoch schon die erste Variation entspinnt ein sinfonisches Format; weitere Übergänge bleiben verschleiert, Improvisation und auskomponierte Form klingen, vage zwischen Figural-, und Charaktervariation changierend, zutiefst wesensverwandt.

Eine Prestissimo-Variation erinnert an Bunks Toccata seiner eben gehörten, formal identischen Variationen op. 31; akkordische Martellato-Technik zitiert pianistische Virtuosität und mobilisiert monumentale Steigerungsstrategien. Auf sie verzichtet Reger dann überraschend in der relativ moderaten Fuge. Deren kapriziöser Tonfall sabotiert beinahe folgerichtig auch die Reger-typische Apotheose aus kombiniertem Choral- und Fugenthema – als verweigerte sie sich mit letzter Kraft Chaos und Eskapismus eines babylonischen Partiturpanoramas, das musikästhetisch bereits eine neue Poesie der Moderne feiert.



Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Gotha • Südwestfalen • Zwickau

## Wir treffen den Ton ...

in der Besetzung

12 Wirtschaftsprüfer, 26 Steuerberater, 11 Rechtsanwälte, 4 Unternehmensberater, insgesamt über 210 Mitarbeiter

## ... über alle Oktaven!

Kommen Sie auf uns zu. Wir sind ganz in Ihrer Nähe.



audalis • Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte • Unternehmensberater  
Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund • Tel.: +49 (0)231 22 55 500 • audalis.de





Louis Vierne

# BACH

ORGELWERKE · ORGAN WORKS  
Band 1: Volume 1

Orgelbüchlein - Small Chorale - in French Style  
Schüler-Choräle, Choräle  
Little Organ Book - Six Chorales - in French Style  
(Schüler-Choräle, Choräle, Little Organ Book)

VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig

## Eine angenehme Veranstaltung im Konzerthaus Dortmund wünscht Ihre Kompetenz im Recht.

Notariat • Arbeitsrecht • Wirtschaftsrecht  
Vertragsrecht • Verkehrsrecht • Öffentliches Recht



## SAMUEL KUMMER

Samuel Kummer, 1968 in Stuttgart geboren, studierte Kirchenmusik an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. In den Orgelklassen von Ludger Lohmann, Werner Jacob und Christoph Bossert erarbeitete er sich ein breites Repertoire, das seine stilistische Vielseitigkeit auf dem Gebiet der Orgelimprovisation nachhaltig geprägt hat. Improvisationsunterricht nahm Kummer bei Hans Martin Corrinth, Willibald Bezler und Wolfgang Seifen. Wichtige Impulse erhielt er durch Meisterkurse bei Marie-Claire Alain, Olivier Latry, Hans Fagius, Jean-Claude Zehnder und Lorenzo Ghielmi. Bei seiner A-Prüfung erhielt er eine Auszeichnung im Fach Orgelimprovisation.

Seit 1988 konzertiert Samuel Kummer im In- und Ausland. Er gab zahlreiche Konzerte in den Beneluxstaaten, den baltischen Staaten (u. a. im Dom zu Riga und der Kathedrale zu Brüssel), in Mittelamerika und den USA (u. a. im Mormon Tabernacle) sowie in Russland. Er trat auf bei der »Styriarte«, beim »Lucerne Festival«, beim Orgelfestival »L'Europe & L'Orgue« in Maastricht, beim »Internationalen Bachfestival Warschau« sowie bei den »Internationalen Orgeltagen Recklinghausen«. 2005 gastierte er zum wiederholten Mal in der Kathedrale in Guatemala-Stadt, wo er sich 1999 für die Restaurierung und Erhaltung der historischen Walcker-Orgel aus dem Jahr 1937 eingesetzt hat. Auf Einladung des Goethe-Instituts spielte er in der Philharmonie St. Petersburg, beim Barockorgelfestival in Mexico-Stadt sowie beim Slowakischen Rundfunk. Als Solist konzertierte er in der Frauenkirche Dresden zusammen mit der Sächsischen Staatskapelle Dresden (Camille Saint-Saëns' Orgelsinfonie) und den Chemnitzer Philharmonikern (Joseph Jongens Symphonie Concertante). Samuel Kummer ist Preisträger internationaler Orgelwettbewerbe. So gewann er 1996 den »Concours L'Europe & L'Orgue« in Maastricht. Von 1998 bis 2005 war Kummer Bezirkskantor an der Martinskirche Kirchheim unter Teck. Zahlreiche Aufführungen der großen Oratorien unter seiner Leitung, die Reihe »Orgelmusik zur Marktzeit« sowie die Aufführung des gesamten Orgelwerkes von Johann Sebastian Bach fanden große Resonanz. 2005 wurde er an die Frauenkirche zu Dresden berufen. Er initiierte die vier Orgelreihen »Dresdner Orgelzyklus«, »Bachzyklus«, »Dresdner Literarische Orgelnächte« sowie »Orgelnachtmusik bei Kerzenschein«. Der »Dresdner Orgelzyklus« ist eine gemeinsame internationale Konzertreihe der drei Hauptkirchen Kreuzkirche, Hofkirche und Frauenkirche. Seit 2007 ist Kummer Lehrbeauftragter für Orgelimprovisation und Literaturspiel an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden.

Samuel Kummers 2005 beim Carus-Verlag erschienene CD mit Orgelwerken von Johann Sebastian Bach und Maurice Duruflé, die erste CD aus der Frauenkirche, erntete einhelliges Lob in der internationalen Fachpresse. Eine Gesamteinspielung der Orgelwerke Louis Viernes nach dem Text der ersten deutschen Gesamtausgabe (Carus-Verlag) startete 2007 in der Frauenkirche mit Kummers Aufnahme der Sinfonien Nr. 3 und 5. Sie wurde mit dem »Diapason d'Or« ausgezeichnet.



## DIE KONZERTHAUS-ORGEL AUF EINEN BLICK

Orgelbauer	Johannes Klais Orgelbau, Bonn
Anzahl Register	53
Anzahl Manuale	3 (Hauptwerk, Positiv, Schwellwerk, Hochdruckwerk)
Tonumfang Manual	C – c <sup>4</sup> (61 Töne)
Tonumfang Pedal	C – g <sup>1</sup> (32 Töne)
Höhe der Orgel	ca. 12,60 m
Breite der Orgel	ca. 10,50 m
Tiefe der Orgel	3,30 m
Gesamtgewicht	ca. 20 Tonnen
Anzahl Pfeifen	3565
Anzahl Metallpfeifen	3259
Anzahl Holzpfeifen	306
Länge größte Pfeife	8,13 m
Länge kürzeste Pfeife	8 mm
Gewicht größte Pfeife	400 kg
Durchmesser größte Pfeife	300 mm
Durchmesser kleinste Pfeife	3 mm
Tremulanten	2
Koppeln	15
Winddruck	95 – 265 mm / WS (Wassersäule)
Tiefste Tonfrequenz	16 Hz
Höchste Tonfrequenz	25000 Hz

## ORGELDISPOSITION

I. MANUAL C – c <sup>4</sup>		Quinte	2 2/3'	Lieblich gedeckt	8'
Principal	16'	Mixtur V	2'	Salicional	8'
Principal	8'	Cornet III–V	8'	Octave	4'
Viola di Gamba	8'	Fagott	16'	Flaut dolce	4'
Konzertflöte	8'	Trompete	8'	Nasat	2 2/3'
Gemshorn	8'			Piccolo	2'
Bordun	4'	II. MANUAL C – c <sup>4</sup>		Terz	1 3/5'
Octave	4'	(im Schwellkasten)		Progressio IV	1 1/3
Rohrflöte	4'	Principal	8'	Bassethorn	8'
Octave	2'	Quintatön	8'		

III. MANUAL C – c <sup>4</sup>	Oboe	8'	(Auszug aus Kontrabass	
(im Schwellkasten)	Trompete	4'	und Quinte)	
Lieblich gedeckt			Principal	16'
Geigenprincipal	8'	HOCHDRUCKWERK C – c <sup>4</sup>	Kontrabass	16'
Flûte harmonique	8'	(im Schwellkasten	Violonbass	16'
Gedeckt	8'	gemeinsam mit	Subbass	16'
Aeoline	8'	III. Manual)	Quintbass	10 2/3'
Vox coelestis	8'	Seraphonflöte	Octavbass	8'
Flûte octaviante	4'	Stentorgambe	Violoncello	8'
Salicet	4'	Tuba	Flötbass	8'
Flautino	2'		Octave	4'
Harm. aethera IV 2 2/3'		PEDAL C – g <sup>1</sup>	Posaunenbass	16'
Trompete	8'	Akustikflöte	Trompete	8'



# PARK

Wirtschaftsstrafrecht.

## Strafrecht für Unternehmer. Effektiv. Kompetent. Diskret.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. MATHIS BÖNTE Rechtsanwalt

SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt

EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt

PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund | Fon (0231) 95 80 68 - 0  
www.park-wirtschaftsstrafrecht.de



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT  
STEUERSTRAFRECHT  
COMPLIANCE



# STELL DICH DER KLASSIK

TEXTE Günter Moseler

## FOTONACHWEISE

S. 04 © Jo Schneider

S. 08 © Jo Schneider

S. 20 © Yogi Kaja · Konzerthaus Dortmund

## HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 · [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Marion Daldrup

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Marion Daldrup · T 0231-22 696 254

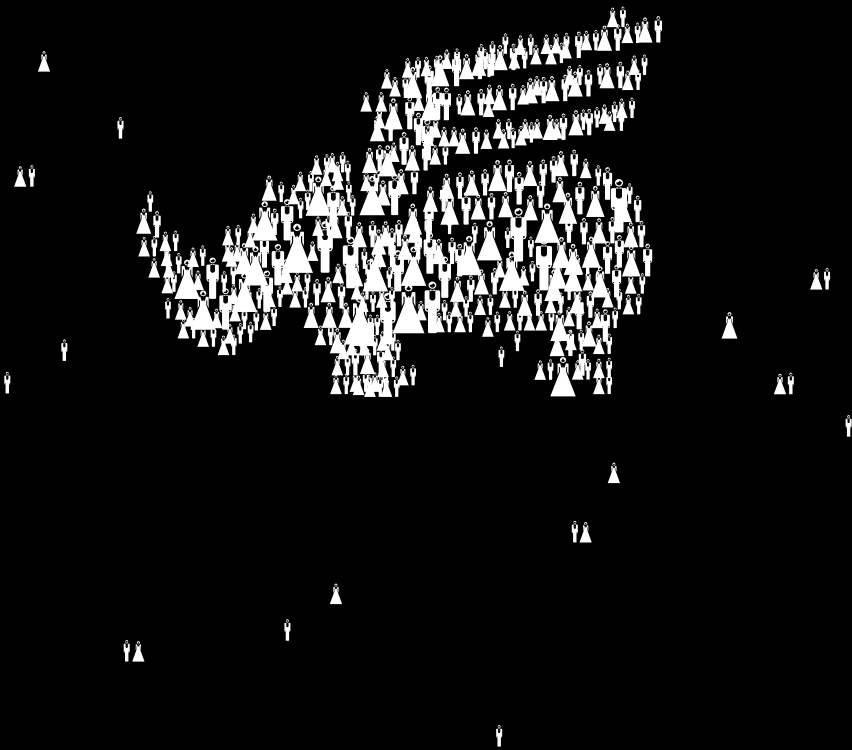
DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.  
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.  
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

**MI 18.05.2016**

Trio Anne-Sophie Mutter – Yefim Bronfman – Lynn Harrell | *Klaviertrios von Tschaikowsky  
und Beethoven*

IMPRESSUM



## **FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V.** GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.«

Infos: T 0231-22 696 261 · [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

